

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,  
mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,  
mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.  
Redaktion, Druck und Verlag von A. Graßmann  
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

# Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, da 25. April 1880.

Nr. 191.

## Deutschland.

Berlin, 24. April. Die heutige 37. Plenarsitzung des Reichstags wies ein äußerst schwach besetztes Haus auf, kaum 60 Mitglieder waren bei Beginn der Verhandlungen im Saale anwesend. Nach Erledigung einer Rechnungssache ging das Haus zur ersten Verathung der Münzgesetznovelle über, welche den Artikel 4 des Gesetzes vom 9. Juli 1873 dahin abändern will, daß der Betrag an Reichsilbermünzen 12 Mark pro Kopf der deutschen Bevölkerung (das Gesetz normirt 10 Mark) nicht überschreiten soll, was einer Vermehrung der Circulation um 84 Millionen M. gleichkommen würde.

Herr Unterstaatssekretär Scholz führte den Entwurf mit dem Hinweis ein, daß er sich vollständig auf den Boden des geltenden Münzrechts bewege, daß also die Besorgniß, es würden die Grundprinzipien dieser Gesetzgebung angetastet werden, grundlos sei, nicht solle der absolute Silbervorrath vergrößert, sondern durch Aufarbeitung vorhandener Barren, sowie durch Einziehung alter Thalersstücke der höhere Betrag an Reichsilbermünzen hergestellt werden.

Abg. D. Bamberger sprach sich der Vorlage gegenüber im Ganzen zustimmend aus, indem er nur den Wunsch aussprach, daß nicht zu viel unterwerthige Scheidemünze geprägt, und möglichst viel Thaler in Zweimarkstücke umgeprägt würden. Indem sich der Redner für die zweite Lesung unterstützende Anträge in Vorschlag brachte, beantragte er, von der kommissarischen Verathung Abstand zu nehmen.

Abg. v. Kardorff erklärte sich mit Nachdruck gegen das Gesetz, welches das Programm der reinen Goldwährung auf einem Umwege, aber in konsequenter Weise durchführen solle. Die allgemeine Wohlfahrt erheische unbedingt die Rückkehr zum Bimetallismus, und Deutschland komme es zu, in dieser internationalen Frage die Initiative zu ergreifen, und sich zunächst mit Frankreich, Nordamerika, vielleicht auch England deshalb in Verbindung zu setzen.

Abg. v. Graf zu Stolberg trat für kommissarische Behandlung des Gegenstandes ein, da noch manches Argument pro und contra eingehend zu erwägen sei, ehe man sich definitiv schlüssig machen könne.

Abg. v. Hellborn-Bedra schloß sich diesen Ausführungen an, ebenso trat Abg. Lenthe für kommissarische Verathung ein, während Abg. Moale, zwar im Prinzip für die Vorlage, doch der kommissarischen Verathung nicht entgegen war.

Abg. Dr. Delbrück trat im Ganzen den Ausführungen des Abg. D. Bamberger bei.

Bei der Abstimmung über die geschäftliche Behandlung der Vorlage ergab sich, daß nur 143 Mitglieder anwesend, das Haus also beschlußunfähig war.

Der Präsident setzte die nächste Sitzung auf Montag 12 Uhr fest und auf die Tagesordnung die Verathung der Anträge von Seydewitz wegen Abänderung der Gewerbeordnung.

Neben den jüngsten lärmenden Vorgängen in der französischen Deputirtenkammer bildet die Präsidentenwahl in Frankreich das hauptsächlichste Tagesinteresse in Frankreich. Sollte Herr Martel, der bisherige erste Präsident des Oberhauses, bei seiner allerdings durch Gesundheitsrückichten zur Genüge motivirten Demission beharren, so könnte es immerhin geschehen, daß der erbitterteste Gegner Gambetta's, Jules Simon, der soeben noch vom Institut zu dessen Vertreter im höheren Unterrichtsrathe ernannt wurde, von den Partigruppen der Rechten in Gemeinschaft mit dem Präsidenten des linken Centrums im Senate zum Präsidenten gewählt würde. Wenn von anderer Seite versichert wird, daß der ehemalige Minister des Herrn Thiers sich zu einer derartigen antirepublikanischen Kombination nicht hergeben würde, so bietet das Verhalten Jules Simon's bei der Verathung der Unterrichtsvorlagen in dieser Beziehung keinerlei ausreichende Gewähr. Die Ansichten Gambetta's auf die Präsidentenwahl der Republik wären jedenfalls sehr gemindert, wenn sein alter Gegner als Sieger aus der Wahl eines Senatspräsidenten hervorgehe, sollte, zumal nicht übersehen werden darf, daß auch in der Deputirtenkammer die Majorität, mit welcher der Exdiktor beim Beginn der ordentlichen parlamentarischen Session das Präsidium beauftragte, keine allzu glänzende war. Aus dem Bewußtsein

dieser Einbuße an Macht erklärt sich vielleicht auch das Verhalten Gambetta's in der vorgestrigen Annahme, wofelbst der Kammerpräsident es besonders angelegen sein ließ, seinem guten Einnehmen mit Jules Grevy einen charakteristischen Ausdruck zu geben.

Europa, welches das Wirken des Grafen Boris-Melkoff zuerst mit Zweifel und Zurückhaltung betrachtete, beginnt sich die Frage vorzugeben, ob Rußland in der That einen Staatsmann gefunden hat. Und die Neigung wächst, diese Frage zu bejahen. Von der Kommission, deren Vorgesandter der Graf Boris-Melkoff sein sollte, hat man zwar bisher noch nichts Sicheres gehört, aber der Diktator selbst ist offenbar in fortgesetzter Arbeit. Ein Erfolg scheint, soweit man die Dinge von außen übersehen kann, bereits vorzuliegen, er besteht in einem Nachlassen der außerordentlichen Spannung, in welcher sich die Gemüther in Rußland befinden. Graf Boris-Melkoff versucht es mit einem System der Milde; er wird es unternehmen müssen, ein System des Rechtes zu gründen an Stelle des bisheriger und tyrannischer Willkür, wenn er etwas Dauerndes schaffen will. Als eine Hauptstütze des Grafen bezeichnet man den Großfürsten Iwan, der, und der Optimismus, mit welchem man die Thätigkeit des Diktators betrachtet, ist bereits so groß, daß man die Einführung konstitutioneller Einrichtungen von ihm erwartet; vielleicht möchte an einem solchen Plane immer noch das Bedenken stehen, daß er im Augenblick jeder andere Einfluß in Rußland zurücktritt. Jedenfalls haben die Vergabungen, die Graf Boris-Melkoff der jubelnden Jugend hat angedeihen lassen, einen außerordentlich guten Eindruck in Rußland und im Ausland gemacht. Das Auftreten des Diktators hat um so überraschender gewirkt, als gerade eine erhöhte Strenge von ihm gefürchtet und von mancher Seite auch offenbar gehofft worden war. Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben, allein die Anfänge sind günstiger als irgend erwartet werden konnte.

Eine kroatische Zeitung, der „Sloboda“, begrüßt die Ministerkandidatur Gladstone's in der überschwänglichsten Weise. Damit dieser Hymnus für Europa nicht verloren geht, ist ihm eine französische und italienische Uebersetzung beigegeben. Der Inhalt ist allerdings so charakteristisch, um ihn unseren Lesern ganz vorzunehmen. Von der Voraussetzung ausgehend, daß die Herrschaft Oesterreichs für die Kroaten eine unglückselige gewesen, fährt das Blatt fort:

„Es ist Zeit, daß die Kroaten, welche sich so oft, so toll für ihre Fesseln geopfert haben, einmal für sich selbst arbeiten, daß sie ihr Vaterland befreien, daß sie sich eine erträgliche Lage schaffen und sicherstellen.“

In diesen Bestrebungen ermutigt uns die Stimme des Herrn Gladstone; sie ist, wie man gesehen hat, die Stimme des ganzen englischen Volkes. Er rief Oesterreich zu: „Fort da!“ und den Völkern des Balkan: „Der Balkan ist für Euch!“

Rußland wird in seiner großmüthigen Arbeit für die Befreiung des Orients einen mächtigen Bundesgenossen und die unterdrückten Völker einen zweiten Beschützer erhalten. Aus diesem Grunde feiern diese Völker den Sieg der englischen Liberalen wie ihren eigenen Sieg.

Der große englische Patriot wird der Stimme seines Volkes nicht widerstehen können, die ihn an die Spitze der neuen Regierung ruft. Wir hoffen, daß er als leitender Staatsmann erfüllen wird, was er als Gegner des Lord Beaconsfield versprochen. In dieser Hoffnung begrüßen wir ihn von ganzem Herzen; als Sohn eines freien Volkes wird Herr Gladstone das Verdienst würdigen, an der Befreiung unglücklicher Völker mitzuwirken.

Die Königin Viktoria hat sich entschlossen müssen, den Staatsmann, der ihr von allen bei der gegenwärtigen Krise in Betracht kommenden Persönlichkeiten im Laufe der Jahre am unsympathischsten geworden, an die Spitze der Regierung zu berufen, nachdem Lord Hartington und Lord Granville den Auftrag, das neue Kabinett zu bilden, abgelehnt haben. Gladstone hat sich gestern Abend nach langem Aufenthalt in London mit den genannten Lords nach Windsor begeben. Nach einer Londoner Depesche des „W. T. B.“ von heute wird in unterrichteten Kreisen versichert, Gladstone werde Premierminister und Schatzkanzler, Granville wahr-

scheinlich Minister des Auswärtigen werden. Dieser Ausgang der Krise ist ziemlich allgemein vorausgesehen worden. Am unangenehmsten ist man davon in den Hofkreisen berührt worden und der Königin mag es nicht geringe Ueberwindung gekostet haben, ihre persönliche Antipathie in diesem Falle schweigen zu heißen. Die „Ball-Mall-Gaz.“, welche in nachdrücklichster Weise den Befürchtungen vor einem Kabinett Gladstone Ausdruck gegeben hat, ergiebt sich mit guter Art in das Unvermeidliche. „Mr. Gladstone's Antritt der Premierschaft wird — schreibt sie — mit dem Stillschweigen aufgenommen werden, mit welchem sich die gesunde Vernunft dem Unvermeidlichen unterwirft. Selbst diejenigen, welche am meisten die Ereignisse beklagen, welche die Nothwendigkeit geschaffen haben, werden der Meinung sein, daß es die Dinge verschlimmern würde, wollte man sie ignoriren.“

Die gemäßigt Liberalen unter Gladstone's Kollegen betrachten seine Erhebung als eine unangenehme Nothwendigkeit. Es giebt, meint „Ball-Mall-Gazette“, unter den fünf früheren und zukünftigen Kollegen des neuen Premiers nicht Einen, der nicht seinen Wiedereintritt in's Amt als sein Ereigniß von bedenklicher Vorbedeutung für die Partei und das Land betrachte. Das Mißtrauen gegen Mr. Gladstone besitze nicht einfach in der Stimmung der Klubs und Salons, sondern — und darin liege sein Gewicht und seine Bedeutung — in der Stimmung der offiziellen Welt, welche Gladstone als Feind und Gegnersmann im Unterseide von dem Plattformredner am besten und vertrautesten kenne. Daß kein anderer als Gladstone die Premierschaft übernehmen kann, ist uns von Anfang an klar gewesen. Wir wollen hoffen, daß seine Thätigkeit sich hauptsächlich nach Innen wenden wird; er wird dort Gegenstände genug finden, seine außerordentliche Thätigkeit zu verwenden. Namentlich seine finanzielle Begabung findet ein weites Feld vor sich.

## Ausland.

Brüssel, 23. April. Der internationale Unterrichtskongress, der in der Woche vom 22. bis 29. August während des Landesjubiläums hier tagen soll, wird sich in sechs Abtheilungen mit allen Fragen des Schulwesens beschäftigen: Kinderschulen, Kindergärten, Kinderbewahranstalten, Elementarschulen, Mittelschulen, höherer Unterricht, Spezialschulen für Gewerbe, Technik, Ackerbau und Handel, Volksbildungsvereine, Bibliotheken, Museen und Schulgesundheitspflege. Jeden Tag Vormittags berathen die Abtheilungen einzeln für sich, Nachmittags treten alle vereint zusammen. In welcher Sprache jemand einen Vortrag halten will, steht in seinem Belieben. Ueber den Elementarunterricht wird am meisten verhandelt werden, namentlich: Welche sind die geselligen Grenzen der Unterrichtsfreiheit? Widersteht es der Freiheit, wenn das Gesetz von den öffentlichen Lehrern eine Bürgschaft für ihre Befähigung und ihren sittlichen Lebenswandel fordert? Darf die Gesetzgebung als bürgerliche Strafe auch das Verbot verhängen, Unterricht zu erteilen? Bei den Mittelschulen werden die Fragen gestellt und behandelt werden, ob der Unterricht in denselben nur die allgemeine Bildung oder auch schon die Fachbildung, die sich der Schüler später auf höheren Stufen erwerben will, im Auge haben soll, ferner wie viel Zeit auf den Unterricht in der Muttersprache, in den andern lebenden und in den alten Sprachen zu verwenden ist. Auch von den Damen Lycen, wie deren bereits in vielen großen Städten Deutschlands bestehen, wird die Rede sein; die Vorsteherinnen der Viktoria-Lycen in Berlin und Köln sind bereits eingeladen, sich dem hiesigen Centralkomitee anzuschließen und in der Sache mitzusprechen.

Paris, 22. April. Die Mehrheit der Deputirtenkammer hat dem Bruder des Präsidenten, Albert Grevy, ein Vertrauensvotum erteilt: 307 Republikaner haben sich für die gute Verwaltung und für die Befähigung und Aufrichtigkeit Albert Grevy's stark gemacht. Aber wer unbefangenen Auges der Verhandlung gefolgt und Anklage mit Vertheidigung verglichen hat, der wird finden, daß nach Form wie Inhalt die Vertheidigung ungenügend, um nicht zu sagen kläglich war. Albert Grevy ist kein besserer Redner als Berthier; jeder Satz seiner Rede trägt den Stempel der Mittelmäßigkeit und des Mangels an Erfahrung. Und einen solchen Neuling schickt man auf einen so wichtigen Posten, auf dem Mac Mahon Schatz und

Schande geerntet und Chanzy sich nicht bewährt, um nicht zu sagen viel unbedeutender gezeigt hat, als man nach 1871 von ihm erwartet hatte. Es sieht wüst im allgemeinen aus, darüber waren wir längst im Klaren; es wird gewirthschaftet, wie von Franzosen stets in den Kolonien gewirthschaftet wurde, in Cochinchina, am Senegal, wo das Elfenbein wieder offen und, sogar vom Marineminister als ein berechtigtes Institut verfolgt, betrieben wird. Algerien liegt doch den Franzosen näher vor der Thür und, sollte man meinen, auch näher am Herzen. Aber die Personenfragen und die Parteirückichten sind die schwache Seite der Franzosen, zumal der republikanischen. Und so mußte es gerade ein Grevy sein, als ein Reformator nach Algier geschickt werden sollte, um die Civilverwaltung in Schwung zu bringen und der Militärverwaltung das Heft zu entwinden. Albert Grevy behandelt sein eintägiges Amt als Sinecure, wenigstens ist er mehr in Paris als in Algier. Und er ist ein homo novus, der in der Verwaltung einer großen Kolonie erst noch alles zu lernen hat.

Der Präsident Grevy gab seinem Bruder freilich zwei erfahrene Männer als Leiter mit hinüber: Journault als Generalsekretär und Caussier als Befehlshaber der Truppen. Aber mit beiden vertrat Albert Grevy sich nicht; Journault mag tactlos gehandelt haben, als er gegen seinen Vorgesetzten öffentlich auftrat und seinen Rücktritt im Jörn anbot; aber er hat stets für einen Republikaner alten Datums und für einen ehrlichen Mann gehalten, der Präsident Grevy hat das auch bestätigt, als er ihn seinem Bruder mit nach Algien schickte; aber in der Kammerdebatte spielte Grevy sich als Vorgesetzten auf, der einem Untergebenen nicht die Gemüthsruhe geben wollte, mit ihm zu streiten, kurz, er benahm sich wie der Bruder des Staatschefs und nicht wie ein Mann, der den Schwerepunkt in sich selber und in seinen Leistungen hat. Daß dies alles jedoch die Kammer nicht von einem Vertrauensvotum abhalten würde, wußte man seit Wochen. Die Rechte freilich hatte auch weniger die Sache als die Person im Auge, sie verrieth Gefälligkeit und Bosheit; aber Gambetta wüthete auch förmlich und es regnete Censuren.

Am 13. Juni sind es 50 Jahre, daß die Franzosen an der algerischen Küste landeten, am 5. Juli kapitulirte der Deir von Algerien: wie hat sich in diesem halben Jahrhundert die Kolonisation in den Vereinigten Staaten, auf Neuholland und Neuseeland gehoben; und Algerien! Nur der Gemeinbau an der Küste ist im Flor; aber was könnte es sein, wenn es nach römischer Weise kolonisirt, wenn der Ackerbau durch Bewässerungsanstalten nach dem Muster der Mauren in Spanien angelegt und die Ernte gesichert wäre. Wir haben heute in der Kammerdebatte auch nicht ein Wort gehört, das von Einsicht in diese Verhältnisse zeugte: rechts lauter Wuth und blinder Eifer, links das eifrige Bestreben, die Debatte so zahl wie nur irgend möglich zu machen, die Risse zu verkleinern und die Thatsachen als bloßes Geschwätz abzuschwächen. Wir gehen hier näher, als es die Personen, die in diesem Drama spielen, vielleicht zu verdienen scheinen, auf die Debatte ein, weil sie die Bedeutung eines Spiegels hat, in dem sich die leitenden Figuren der französischen Republik und die jetzige Kammermehrheit abspiegeln.

## Provinzielles.

Stettin, 25. April. Der Hof-Opernjäger Ferdinand Voglig ist als Lehrer des Gesanges am Konservatorium der Musik angestellt worden.

Das Absteigen von dem vorderen Theile der Wagen der Stragen-Eisenbahn ist bekanntlich verboten, trotzdem wird noch oft, ohne daß es der Aufsicht verbieten kann, gegen dieses Verbot verstoßen; dadurch ist am Freitag ein bedauerlicher Unfall vorgekommen. Der Sohn des Kaufmanns C. H. S. Schuß wollte an dem vorderen Theile absteigen, trat jedoch fehl und wurde von dem Wagen überfahren. Er hat nicht unbedeutende Verletzungen erlitten, welche seine sofortige Unterbringung in Bethanien nöthig machten.

Das Repertoire des Stadt-Theaters für den kurzen Rest der Saison ist folgendes: Montag, den 26. d. Mts. „Gute Zeugnisse“ von Mallachow und Eisner als letzte Novität. Dazu „Das Salz der Ehe.“ Demnach folgen an den kommenden Abenden noch einige Reprisen der be-



liebsten Stücke, deren Aufführungsrecht die Direktion für sich erworben und welches letztere mit dem Ende der Saison für uns erlischt. Jedenfalls kommen „Noli Me Tangere“ und die „Wohltätigen Frauen“ noch an mehreren Abenden zur Aufführung. Sämmtliche Stücke, selbst die genannte Novität werden zu kleinen Preisen gegeben.

— Die Mühle bei Bommerensdorf, dem Herrn Schultze gehörig, wurde heute Morgen 2 Uhr ein Raub der Flammen.

S Zempelburg, 22. April. Auch hier ist der Fall vorgekommen, daß einzelne Bewohner, welche rituell und seit Jahren zur Entrichtung von Abgaben an die hiesige katholische Kirche herangezogen worden, nach eingetretener priesterlicher Bakanz diese Abgaben dem betreffenden Vorstände aus dem Grunde verweigerten, weil sie annehmen, daß die bezüglichen Prästationen und Zahlungen rein persönlicher Natur seien. Dieser Ansicht hatte sich auch der hiesige l. Amtsrichter angeschlossen, an welchen der Kirchenvorstand klagen sich gewendet. Das Obergericht vernichtete indes das erste Urteil, indem es ausführte, daß jene Abgaben und Prästationen einen rechtlichen Anspruch nicht des Pfarrers in Person, sondern der Kirche bilden, weshalb die beklagten Einwohner von ihren fraglichen Pflichten nicht entbunden werden können. Den Bestand des klagenden Kirchenvorstandes bildete der Syndikus des bischöflichen Konvikts in Pöls. Der strenggläubige Theil unserer katholischen Bevölkerung begrüßte diese Volkskraft mit Jubel. Nicht so angenehm ist obige Entscheidung den hiesigen, sehr zahlreichen jüdischen Ansässen, da dieselbe auf solche Weise ebenso für die katholische Kirche, wie für ihre Synagoge ganz enorme Beiträge zu leisten haben.

Schneidemühl, 21. April. Unsere Polizei beschäftigt jetzt ein eigentümlicher Vorfall. Der Gastwirth Kuehl hieselbst wurde in seinem Billardzimmer erschossen vorgefunden. Jedermann glaubte, es läge ein Selbstmord vor. Die Leiche wurde auf einem Stuhle sitzend gefunden, die Hände in den Hosentaschen steckend, neben derselben lag der Revolver. Ein ärztliches Gutachten geht nun dahin, daß, wenn Jemand sich selber durchs Herz geschossen hat, er wohl nicht mehr im Stande sein dürfte, die beiden Hände in seine Taschen zu stecken; es müßte also auf ein Verbrechen geschlossen werden. Hoffentlich kommt bald mehr Licht in die dunkle Angelegenheit.

#### Vermishtes.

— (Statistik der Juden.) Nach dem Jahresbericht der „jüdischen Gesellschaft für Verbreitung des Glaubens“ in Berlin giebt es im Ganzen auf der Erde 6—7 Mill. Juden, ebensoviel als es zur Zeit des Königs David in Juda gegeben haben mag. Davon kommen 5 Mill. auf Europa, 200,000 auf Asien, 80,000 auf Afrika, 1 bis 2 1/2 Millionen auf Amerika. In Europa giebt es die meisten Juden in Russland, nämlich 2,621,000. Oesterreich zählt 1,375,000, wovon 575,000 in Galizien; Deutschland 512,000, davon 61,000 in Böhmen; Holland 70,000, England 50,000, Frankreich 49,000, Italien 25,000, Spanien und Portugal 2—4000, Schweden 1800, Norwegen 25. In Berlin leben 45,000 Juden, fast soviel als in ganz Frankreich. In Afrika findet man die Juden namentlich in Alger, doch trifft

man sie selbst in Abyssinien und in den Oasen der Sahara, oft bilden sie die Vermittler zwischen Mohammedanern und Christen. In Asien kommen 20,000 Juden auf Indien, 25,000 auf Palästina. In Jerusalem soll es 15,000 Juden neben 7000 Mohammedanern und 5000 Christen geben.

— (Ein Held auf der Bühne und im Leben.) Bei einer Wasserpartie, welche am Mittwoch Nachmittag von 4 Mitgliedern, zwei Herren und zwei Damen, vom hiesigen Residenztheater unternommen wurde, ereignete sich in der Nähe vom Vierhäuschen ein sehr gefährliches Mißgeschick, welches aber glücklichweise durch den Heldenmuth des einen Herrn, welcher, wie schon oben angedeutet, auf der Bühne ebenfalls Helden darstellt, beseitigt wurde. Als Führer der Ruder rutschte er bei einem Fehltriff aus und fiel in Folge dessen mit der ganzen Wucht seines Körpers nieder. Hierüber auf's Höchste erschreckt, sprang die ihm gegenüberstehende Dame auf, wodurch das Boot das Gleichgewicht verlor und plötzlich umschlug, so daß sämmtliche Insassen in's Wasser fielen. Durch die Griffigkeit und durch die vortreffliche Schwimmkunst des Ruderers wurden die 3 anderen Mitfahrenden gerettet.

— Wie sehr sogar das Unglück in dem Treiben einer großen Stadt ausgebeutet wird, beweist folgender Vorfall: Die Mutter des von Louis Menesclou ermordeten Kindes, Frau Deu, welche einen kranken Mann im Hospital und sechs Kinder zu ernähren hat, wird seit einigen Tagen viel von mildthätigen Neugierigen besucht. Am Mittwoch sprach, während schon eine vornehme Persönlichkeit bei ihr war, eine elegante junge Frau in der Wohnung vor. Sie sagte, daß sie gekommen wäre, um den Geschwistern der kleinen Louise Maß für Trauerkleider zu nehmen, die sie ihnen zum Beirathung schenken wollte, und wurde gebeten, einen Augenblick zu warten. Frau Deu begleitete ihren Gast hinaus, und die Fremde benutzte dies, um in das anstossende Schlafzimmer zu gehen, wo sie vorgefunden, daß Feder und Linte haken wollte. Da Frau Deu ihr auch dann noch nicht sogleich Gehör schenken konnte, entfernte sich die „Wohltäterin“ mit dem Versprechen, in einem Welchen wiederkommen. Sie kam aber nicht, und jetzt erinnert sich eines der älteren Mädchen, daß es, während die schöne Dame im Schlafzimmer war, das Klirren von Gold vernommen hatte. Man sah nach und es fehlten vierzig Francs in der Kasse der armen Familie.

— Aus Temesvár wird eine lustige Theaterfunda-Affaire gemeldet. Die Theaterdirektoren Wolf und Schwabe ließen nach Ablauf der Direction in Temesvár einen Theaterfundus, resp. die Ausstattungen, Kostüme etc. zu mehreren Operetten zurück, welches zu gleichen Theilen ihr Eigenthum bildete. Da jeder der Theaterkompagnons an den andern gewisse Ansprüche stellte, so pfändete Wolf Schwabe's Antheil und umgekehrt. Hierauf pfändete im Advokat für eine Schuld von 600 Gulden den Antheil Beider, während sich der Fundus selbst bei einem anderen Advokaten in Verwahrung befand, welcher Wolf's Interessen vertrat. Dieser Tage sollte nun die öffentliche Versteigerung stattfinden; im letzten Augenblicke vor der Auktion bezahlte aber Wolf's Vertreter dem andern Advokaten seine Forderung aus einer Summe, welche als Ueberschuß der von den beiden Direktoren bezahlten Quoten zurückgeblieben und gleichfalls das

genossenschaftliche Eigenthum derselben bildete. Nun war Fundus frei; allein dieser glückliche Zufall dauerte nur wenige Stunden, da ein Kaufmann, bei welchem Herr Schwabe für ein Geleitsdarlehen mit 50 fl. in Obligo war, hien Kunde erhielt und sich beeilte, den Antheil Schwabe's pfänden zu lassen. Sine malen es aber die sehr verdroß, daß nunmehr nur sein Theil unrichtig auch der seines geliebten Kompagnons ungerichtlicher Sperre sei, eilte er spornstreichs aufs Steueramt und machte daselbst die Anzeige, daß jetzt die Gelegenheit da sei, den Steueramt nach den beiden Kompagnons sicherzustellen. Dergleichen läßt sich aber das Steueramt nichtweilmal sagen, und alsbald wurde der unglückliche Fundus auch für die rückständige Steuer, die einen Betrag von mehreren hundert Gulden repräsentirt, gepfändet.

— In einer eigentümlichen Weise wurde jün ein Rod Livingstone's aufgefunden. Der „Ngr. Br.“ wird darüber geschrieben: Der Missionär Canney Maples kehrte aus dem östlichen Afr. zurück. Missionär und Forscher ist in diesen uns unbekannten Theilen Afrikas gleichbedeutend. Mr. Maples erforschte den Namoma- und Maasi Distrikt, er ist zwischen dem 37. und 38. Grad westlich von Greenwich und ungefähr zwischen 13. und 14. Grad südlicher Breite gelegen. Das Land östlich vom See Rajassa ist sehr spärlich bewohnt, da die Araber und Portugiesen die Leichen zu Tausenden als Sklaven fortführten. Noch findet man auf den Hauptstraßen nach der äste Hunderte menschlicher Gebeine, Sklaven, welche entweder getödtet wurden oder im Joch nicht weite gehen konnten und dort, wo die Knochen liegen verfaulten. Das Land ist förmlich überset mit den gabelförmigen Hölzern, welche den Sklaven um den Hals gelegt werden, um einen an den andern zu befestigen. Der Missionär wohnte in der Dorfe Maasi, wo sich eine Anzahl entlaufener Sklaven zusammen niedergelassen hatte. Das Dorf liegt hoch und ist nicht den Sumpfen ausgesetzt, das Land ist fruchtbar und Civillisation hat dort Boden gefast. Die Einwohner fangen an Weizen zu säen und Ackerbau zu treiben. Während seines Aufenthaltes erhielt der Missionär den Besuch eines alten Mannes, der ein weißen Mann gekannt haben sollte. Der alte Mann trug über seiner Schulter einen zerrissenen europäischen Rock, von unstreitig englischer Arbeit. Den Rock, sagte er mit großem Prunk, habe er von einem Neger erhalten, der nicht groß war, einen Schnurrbart trug, dunkle durchdringende Augen hatte, dessen Worte aber noch tiefer ins Herz der Menschen gingen, und der den schwarzen Mann als Bruder behandelte. Es war Livingstone; nun gab er den Rock dem Bruder des weißen Mannes, denn er selbst habe ihn als Andenken behalten, und da er doch nicht mehr lange zu leben habe, möge der weiße Mann den Rock mit zurücknehmen. Das alte Gewand liegt nunmehr in dem Charterhouse-Missions-Museum in London.

London. (Ein Pferde-Zahnarzt.) Ein in seiner Jugend aus Ostpreußen nach Amerika ausgewanderner Mann, Namens Köfller, behauptet, dort die Erfahrung gemacht zu haben, daß auch Pferde öfter, als man bisher glaubte, an den Zähnen leiden und dieses Uebel die Ursache zu manchen noch

nicht aufgeklärten Erscheinungen sei. Für seine Behauptung sprechen allerdings die Resultate seiner Operationen. Das berühmte Rennpferd „Rayon d'Or“ des Grafen Lagrange begann seine Laufbahn mit sehr wechselnden Erfolgen; von dem Augenblicke an, wo Herr Köfller aber einen schiefe gewachsenen Zahn entdeckt und entfernt hat, gewann der Pferde-Zahnarzt in den Stallungen der Kavallerie-Regimenter und der öffentlichen Fuhrwerke Operationen ausgeführt, welche nach dem Urtheil Sachverständiger von wesentlich günstigem Einfluß auf den Gesundheitszustand der Pferde gewesen sind. In Newmarket, dem Hauptquartier des englischen Trainings, hat er sowohl an ein- und zweijährigen wie an älteren Pferden durch seine Zahn-Operationen so manche Unzulänglichkeiten geholt.

— (Ein salomonisches Urtheil.) In Jola, so erzählte im ungarischen Reichstage der Abgeordnete Boszler, lebte ein Mann, der seiner Wittve keinen Pfennig, wohl aber eine ungezahlte Wirthshausrechnung hinterließ. Der Bagatelrichter verurtheilte die Wittve zur Bezahlung der Rechnung, weil sie durch ihr zänkisches Wesen ihren Gatten gezwungen habe, im Wirthshause Trost zu suchen.

#### Telegraphische Depeschen.

Stockholm, 24. April. Der König hat den Professor Nordenfjöld in den Freiherrenstand. Balander und Oskar Dickson in den Adelsstand erhoben; Oskar Dickson wurde außerdem das Großkreuz des Nordsternordens und Sibirialoff das Kommandeurkreuz desselben Ordens verliehen.

Die „Bega“ wird heute Abend 11 1/2 Uhr hier eintreffen; zum Empfange derselben sind viele tausend Fremde hier anwesend.

Wien, 24. April. (B. L.) Montenegro vermittelte fernere Kämpfe mit den Albanen und unterläßt auch den weiteren Versuch der Besitzergreifung des neubildeten Gebietes. Es richtet dagegen an die Großmächte einen Protest wegen der Allokation der Pforte und bittet um eine europäische Entscheidung über die Grenzfrage, nachdem das europäische Votum unrespektirt geblieben.

London, 23. April. In bestens unterrichteten Kreisen gewinnt die Erwartung Boden, daß Lord Dufferin werde an Stelle Lord Lyttons zum Bischof von Indien ernannt werden.

In Portsmouth erwartete man gestern die ersten Nachrichten vom Admiral des zur Aufsuchung der „Albatros“ abgegangenen Kanalschwaders. Der Umstand, daß kein Telegramm ankam, erhöhte wesentlich die bezüglich des Schicksalles des Schiffes Beforgnisse.

Nach einem Rundschreiben der Admiralität müssen alle Beamten der Marine, wenn sie das 60. Lebensjahr erreicht haben, den Staatsdienst verlassen und dürfen nur unter besonderen Umständen, wenn es das Gemeinwohl erheischt, bis zum 65. Lebensjahre im Amte bleiben.

London, 23. April. Dem „Leeds Mercury“ zufolge ist die Abtretung Cyperns an Griechenland und die Aufgabe der inneren Rechte der Insel seitens der Türkei ein Punkt im Programm der englischen Liberalen und eine Bedingung, die einige Mitglieder der Partei, die Minister werden wollen, für ihren Eintritt in das Ministerium stellen würden.

## as Geheimniß der alten Abtei.

Roman aus dem Englischen.

16)

Der Künstler war sehr abgelehrt, seine Augen waren unnatürlich groß und auf seinen vorspringenden Backenknochen brannten zwei dunkelrothe Flecken.

Jawney wurde von den beiden Gatten herzlich begrüßt. Es kamen jetzt nur selten Besuche zu dem armen, kranken Künstler, und obwohl Winifred Park durchaus keine Neigung für den Konfessionen Jawneys hatte, begrüßte sie ihn dennoch mit Freuden, weil sie hoffte, sein Besuch werde den Kranken erfreuen und zerkühen.

„Bei der Arbeit?“ sagte Jawney überrascht, die beiden Gatten abwechselnd anschauend. „Es geht Dir also besser, Bart?“

Das Gesicht des Künstlers verdußerte sich.

„Es geht mir gar nicht besser,“ antwortete er mit einem traurigen Blide auf seine Frau. „Durchaus nicht. Aber ich kann es nicht ertragen, länger im Bette zu liegen und zu sehen, wie meine brave Frau Photographien kolorirt und unermüdlich arbeitet, um unsern Unterhalt zu bestreiten.“

Jawney trat näher und schaute dem Künstler über die Schulter.

Das Thema war etwas alt und verbraucht, aber mit genialer Frische und Originalität behandelt. Es stellte ein Mädchen mit nachtschwarzen Haaren und Augen dar, das an einen Hefen gekettet war; Vögel schwebten an dem grauen Himmel über ihr und die kalten grauen Wellen schlugen immer näher und näher an sie heran, so daß ihr das Wasser schon über die Hüfte gins. In dem Gesichte des Mädchens malte sich ein furchtbares Grauen, als es ihr selbst der Tod in den Wellen eintreten konnte, eine entsetzensvolle Erwartung, eine Furcht, welche wohl der Binsel, aber nimmermehr die Feder schildern kann.

Es war ein großes und bedeutendes Bild, und Jawneys Züge drückten seine Ueberraschung aus ob des Genies, das sich darin verrieth. Er hatte Parks Talent für ganz gewöhnlich gehalten. „Andromeda!“ rief er aus. Welche Gewalt

Du hineinlegt hast! Ich hätte nie geglaubt, daß Du einer so bedeutenden Leistung fähig wärst, Bart. Du bekommst den besten Platz in der Akademie in der nächsten Saison. Treibst du ein Preisgemälde.“

Der Künstler lächelte traurig.

„Ich bin kein Genie, Jawney,“ sagte er, „aber wie ein Feuer zuweilen am besten ausdehnt, so erlischt, so konzentriert sich mein armes, schwaches Talent in dieser letzten Anstrengung. Es ist mein Schwanengesang.“

Jawney blieb noch länger und empfahl sich dann, heimlich sehr vergnügt, aber mit einem erschütterten Ernst im Gesicht.

Der Sommer verging, der Herbst kam. Jawney, der wieder eine sehr elegante Privatwohnung bezogen hatte, saß auf seinem Zimmer. Er rauchte langsam eine Cigarre, während Gannard die Spalten der „Hofchronik“ und andere Zeitungen durchblätterte.

„Es ist nun länger als ein Jahr, Gannard, daß wir Beide den Bion fasten, mein sämmtliche Hindernisse aus dem Wege zur Treuhaft-Erbenschaft zu räumen,“ sagte Jawney, eine Rauchwolke von sich blasend, „und wir haben kaum ein Hinderniß aus dem Wege geräumt. Apropos, ich brachstige, mit dem Nachschlage nach Cornwall zu reisen. Ich bin überzeugt, daß Rossitur gestern hinreiste. Ich war heute bei ihm und sein Diener sagte mir, er sei aufs Land gegangen. Miß Lyle ist wahrscheinlich wieder hergestellt.“

„Er ist hingegangen, um seine Freunde zu begrüßen, die den Sommer über verrückt waren,“ sagte der Kammerdiener. „Ich sehe, daß Madame Faulkner und ihre Prospektivochter und Erbin, Miß Stahr, von ihrer Reise nach dem Festlande zurückgekehrt sind und heute Abend in Blair Abtei erwartet werden.“

Jawneys Augen glänzten vor plötzlicher Aufregung. Er warf seine Cigarre weg und rief:

„Wirklich? Sie sind also nach England zurückgekehrt? Dann gehe ich mit dem ersten Zuge nach Blair Abtei. Waschen Sie meinen Koffer und rufen Sie einen Wagen. Wir wollen gleich fort.“

#### Zwölftes Kapitel.

Die Heimkehr; Jawneys weibliches Seitenstück.

Es war ein schöner Oktobertag, als Madame Faulkner, Joliette Stahr und Mrs. Bittle, ihre vertraute Dienerin auf der Bahnstation Langworth aus einem Koupée erster Klasse stiegen und in den Wagen von Blair Abtei einstiegen, der mit livirten Dienern und schneubenden Pferden sie am Bahnhofe erwartete.

Mrs. Dum hatte mit dem kleinen zarten Erben Sir Mart Trebassio den Zug auf der letzten Station vor Langworth verlassen und sie hatte den Auftrag, mit einem Wagen landeinwärts zu einem Hause zu fahren, welches nur einige Meilen von Blair Abtei entfernt war und das von Madame Faulkners Advokaten, der auch ihr Vertrauter war, für ihre Veranigung gemiethet und eingerichtet worden war.

Man kann sich denken, daß Joliette sich schwer von ihrem Kinde trennte, aber sie fügte sich der weisen Entscheidung Madame Faulkners und ertrug diese Prüfung sehr ruhig.

Die lange Fahrt von Langworth nach Blair Abtei wurde in einer Tour zurückgelegt; und endlich bog der Wagen durch das Gitterthor ein und rollte rasch die Allee entlang. Er hielt vor der großen Pforte und Adrian Rossitur öffnete das Thor und begrüßte sie mit vor Freude leuchtendem Gesichte.

„Du hier!“ rief Madame Faulkner aus. „Das ist wirklich eine Ueberraschung, Adrian.“

„Und ich hoffe eine angenehme, beste Bathin,“ erwiderte der junge Mann fröhlich. „Wir freuen uns, Sie wieder hier zu sehen. Willkommen daheim, Joliette.“

Er half Madame Faulkner aussteigen; aber seine weiteren Dienste lebte sie entschieden ab und trat, auf Joliette und ihren Stod gestützt, in die große Halle ein.

Rossitur folgte ihnen.

Die gewöhnlichen Begrüßungen wurden ausgetauscht, die gesamte Dienerschaft war versammelt und unter einem großen Aufwand von Höflichkeit begab sich Madame Faulkner auf ihre Gemächer und wurde Joliette auf ihre Zimmer geführt.

Gleich nachdem die erste Tischglocke geläutet wurde, versammelten sich die Familienglieder in dem Salon. Madame Faulkner trug ein langes, schwarzes Sammetkleid und prachtvolle Brillanten.

Joliette trug ein thesenfarbenes Seidenkleid und einen gleichfalls ins Rosenrothe spielenden Loo-vaeschnud. Charlotte Lyle hatte ein hellblaues Seidenkleid angezogen, welches ihre zarte blonde Schönheit vortrefflich kleidete. An der Brust trug sie einige rothe Rosen, sonst hatte sie weiter keinen Schmud.

Das Diner dauerte in Blair Abtei immer sehr lange und wurde stets mit großer Höflichkeit vollzogen. Etwas nach acht Uhr lebte Madame Faulkner, auf Rossiturs Arm gestützt, mit den Uebrigen in den Salon zurück. Da der Oktobertag kalt war, brannte in allen drei Kaminen Feuer. Das große Gemach, das in der letzten Zeit so öde und verlassen war, hatte bereits wieder einen traulichen, bewohnten Anstrich.

Joliette spielte Klavier und sang dann mit ihrer herrlichen Altstimme einige Lieder und auch mit Charlotte, die einen lieblichen Sopran besaß, zweistimmige Gefänge.

Rossitur trug auch seinen Theil zu dem improvisierten Konzerte bei und Madame Faulkner hörte, in ihren Lehnsstuhl zurückgelehnt, mit großem Entzücken zu.

Nachdem sie genug musiziert hatten, versammelten sich die drei jungen Leute in einer Gruppe um die alte Herrin von Blair Abtei, die sie Alle mit einem glücklichen, befriedigten Lächeln anschauten.

Um elf Uhr küßte Joliette ihre Wohltäterin zur guten Nacht und zog sich mit Charlotte Lyle zurück.

Adrian blieb noch einige Minuten, um mit seiner Bathin etwas zu besprechen.

„Ich sehe, Du willst aber Joliette mit mir sprechen,“ sagte die alte Dame lächelnd. „Adrian, ich glaube, ich liebe sie mehr, als ich irgend einen Menschen zuvor geliebt habe. Es giebt kein liebebedürftigeres Herz, als das einer kinderlosen, enttäuschten alten Frau. Sie ist ein Theil von meinem Leben geworden. Sie wird mich nie entlassen, wie Helene es that. Weist Du, daß ich mein endgültiges Testament zu ihren Gunsten gemacht habe?“



"Ja, beste Bathin, und es freut mich sehr. So-  
lette ist so, wie Sie es sagen," entgegnete Hoff-  
tur warm. "Sie verdient Ihre Liebe und Zär-  
lichkeit. Zuweilen glaube ich, Jollette hätte einen  
geheimen Kummer."  
"Er hielt inne, denn er wollte Sir Mark Tre-  
basse Namen nicht nennen. Er konnte das Ver-  
trauen nicht missbrauchen, das Jollette schweigend  
in ihn gesetzt hatte."  
"Unfinn!" rief Madame Faulner aus. "So-  
lette's ganze Seele liegt offen vor mir. — Ge-  
heimer Kummer! Keine Spur davon. Bist Du in  
meine kleine Erbin verliebt, Adrian?"  
"Ich liebe sie, wie wenn sie meine Schwester  
wäre. Sie wissen ja, daß wir fast wie Brüder  
und Schwester mit einander erzogen wurden," sagte  
Hofftur. "Ich würde ebenso wenig daran denken,  
eine Schwester zu heiraten, wenn ich eine hätte  
— wie ich daran denke, unsere liebe kleine Jollette  
zu heiraten. Aber ich bin doch verliebt, theure  
Bathin."  
"Ach, ich dachte mir. Ich wußte, Du wollest  
mir ein Bekenntnis machen. Und wer ist die Dame,  
Adrian?"  
"Miss Lyle," antwortete Hofftur stolz. "Char-  
lotte Lyle, theure Bathin. Ich habe zu ihr bisher  
noch nichts von meiner Liebe gesprochen. Ich

konnte es als Ehrenmann nicht thun, so lange ich  
Ihre Einwilligung und Zustimmung nicht hatte.  
Sie steht unter Ihrer Obhut und Sie sind meine  
beste Freundin. Es gebührt Ihnen und ihr, daß  
ich zuerst mit Ihnen spreche."  
"Gewiß, Charlotte ist arm, aber sie ist von gu-  
ter Geburt — eine Trebbast von mütterlicher Seite  
und daher aus dem besten Blute Cornwalls. Sie  
ist eine Dame durch Geburt und Erziehung, ist  
schön, edel und gut," sagte Madame Faulner.  
Sie wird eine brave Gattin sein und Du bist  
reich genug für Euch Beide. Ich werde ihr eine  
schöne Ausstattung geben und Du sollst heirathen,  
sobald Du willst."  
"Wenn sie mich nur haben will," sagte Hofftur  
ängstlich.  
In diesem Augenblicke ging die Thür auf und  
Mrs. Gorset trat mit einem Brief auf einer Tasse  
unter vielen Entschuldigungen ein.  
"Ich bitte um Entschuldigung, Madame Faul-  
ner," sagte sie; "aber der Hausbesitzer hat mir  
heute diesen Brief gebracht, welcher heute Mor-  
gens für Sie angekommen ist und welchen er Ih-  
nen zu übergeben vergaß."  
Madame Faulner nahm den Brief und Mrs.  
Gorget zog sich zurück.  
"Aus London," sagte die alte Frau, das Kou-

teuill in dem freundlichen Morgenstimmer von Blat-  
Abtei.  
Jollette Stair saß auf einem Schemel zu den  
Füßen der Greisin. Charlotte Lyle saß mit  
einer Buntstickerlei beschäftigt an einem Bogenfen-  
ster, welche die Terrassen überblickten. Adrian  
Hofftur besah eine Mappe mit Stahlstichen in ihrer  
Nähe.  
Der sanfte Herbstsonnenschein fiel durch die Fen-  
ster und Glastüren herein und erfüllte das Zim-  
mer mit freundlicher Helle. Der Brief, welchen  
Madame Faulner am vergangenen Abend erhalten  
hatte, lag offen auf ihren Knien. Sie hatte Jo-  
lette und Miss Lyle soeben die Nachricht mitgetheilt,  
daß an diesem Morgen ein Gast in der Abtei  
eintreffen würde, ein Gast, dessen Aufenthalt unde-  
terminiert sei.  
"Ich habe den Wagen nach Langworth geschickt,  
um sie abzuholen," schloß Madame Faulner mit  
einem Seufzer. "Ich konnte sie unmöglich in einem  
Mietswagen antommen lassen. Sie ist eine Wittwe,  
erst fünfundsiebzig Jahre alt und heißt Helene  
Malverne."  
"Ich habe ihren Namen nie zuvor gehört," sagte  
Jollette mit einiger Ueberraschung in ihrem schwa-  
chen Gesicht. "Wer ist sie, liebe Bathin?  
Und soll hier wirklich ihre Heimath sein?" (F. f.)

Die seit einigen Wochen begonnene, unsererseits schon seit längerer Zeit signalisirte Abwärtsbewegung  
der Course nahm im Verlauf der Börsenwoche, über die wir heute berichten, ihren Fortgang. Es schloßen heute  
(Freitag) von den maßgebenden Speculations-Vertheilen, nachdem diese Effecten inzwischen einen noch niedrigeren  
Coursstand innegehabt hatten, niedriger als vorigen Freitag: Creditactien 15 Mt., Disconto-  
Cours 6 1/2 pCt., Laurabank 6 1/2 pCt., Dortmunder Union 7 pCt. Die Stimmung war übrigens  
heute in der zweiten Börsenhälfte und zwar seit Beginn der gegenwärtigen Abwärtsbewegung dies zum ersten  
Male — wieder eine entschieden feste und zuverlässige; es vollzogen sich innerhalb weniger Minuten so rapide  
Steigerungen, als lagen Gründe vor, die berechtigten, eine allgemeine große Hauss-Bewegung zu erwarten;  
wir können vor derartigen Optimismus nur warnen, da die ganze Lage des Börsengeschäfts  
und diejenige der für die Coursebewegung zahlreichen Effecten vornehmlich in Betracht kommenden Industrie-  
zweige, insbesondere der Eisen-Industrie denn doch keineswegs das hohe Coursniveau, welches wir immer noch  
vor uns sehen, zu rechtfertigen geeignet sind; — wir können betrefis der leitenden Spielverthe, insoweit wir  
in den Fall kommen geschäftlichen Rath zu ertheilen, nur Realisation und auch Blanco-Verkäufe (Baiffe-Op-  
erationen) anrathen, letztere natürlich nur denjenigen, der die nöthige Ruhe, Geduld und die Mittel besitzt, die  
hinreichen, das schließlich unausbleibliche Rückgehen der betreffenden Course auch dann abzuwarten, wenn einige  
Zeit darüber verfließt oder gar inzwischen etwa noch eine vorübergehende Hauss-Bewegung kommen sollte,  
welche letztere Eventualität wir übrigens für absolut unwahrscheinlich erachten. — Mit politischen und wirth-  
schaftlichen Vorkommnissen hatte die Börse innerhalb der abgelaufenen Woche nicht zu rechnen; die neueren  
Nachrichten über die immer noch findenden Eisenpreise wurden verhältnismäßig ruhig aufgenommen. — In den  
letzten Tagen beschäftigte sich die Börse bereits vielfach mit der Ultimo-Liquidation, für welche sich Geld im

**Börsen-Bericht.**  
Allgemein billig stellte; die bis jetzt bewilligten Report-Sätze unterscheiden sich im Ganzen nicht viel von denen,  
welchen Vornat bezahlt wurden, während aus Wien in Credit-Actien Stücke-Heberflut von Belang und ent-  
sprechend sehr hohe Reports gemeldet wurden.  
Nach Cassa-Verthe wurden inzwischen der ungünstigen Gesamtsituation Concessionen machen und  
zur nicht nur die von dem Rückgange der Eisenpreise tangirten Industriewerthe, sondern selbst sehr viele  
Effecten, für deren Minderbewerthung nicht der geringste Anlaß vorliegt; — wir können nicht umhin, bezüglich  
sicher in letzter Zeit ohne alle sachliche Ursache auf Angstreisende im Course geordneten Werthe, insbesondere  
betrifft der soliden Bankwerthe unsere Meinung dahin auszusprechen, daß für die Course dieser Werthe eine  
alsbaldige Erhöhung uns als in der Sache selbst begründet und daher als mit Sicherheit zu erwarten erscheint.  
Die Vermuthung der derzeit gedrückten Course dürfte sich, geeignete sorgfältige Auswahl selbstverständlich voraus-  
gesetzt, betrefis deren wir mit Rath gern zu Diensten stehen, durchgängig als sehr vorthellhaft ausweisen; dies  
unseres Erachtens vornehmlich bei Ankauf nachstehender Werthe, die wir für sehr billig und steigersfähig  
erachten: Berliner Handels-Gesellschaft, Preuss. Bodencredit-Actien-Bank, Pommerische Hypotheken-Bank,  
Hamburger Hypotheken-Bank, Meiningen Bank, Königsberger Vereins-Bank; von Industrie-  
Werthe etwa: Sächsisch-Rheinische Bergwerk, Norddeutsche Eiswerke, Wöhler's spec. Obligationen.  
Von Rentenpapieren und Fonds scheinen Ungar. Goldrente zu dem jetzt etwas billigeren  
Werthe etwa: Sächsisch-Rheinische Bergwerk, Norddeutsche Eiswerke, Wöhler's spec. Obligationen.  
Geld und Anst. Orient-Anleihe, auch Russ. Pfund-Anleihe besonders zu Anlagen geeignet, während  
inländische Anlage-Papiere zu den seit einiger Zeit innehabenden Courten, die als eine Folge jetzigen Geld-  
überflusses zu betrachten sind, etwas hoch erscheinen.

**Börsen-Bericht.**  
Auf Anfragen ertheilen wir Jedermann, der sich dieserhalb nach unseren Bureauz wendet, resp. brieflich mit Rücksicht bei uns anfragt, auf's Bereitwilligste thunlichst eingehende Auskunft.  
Den Zeit-Geschäften, sowie dem Vor- und Rückprämien-Geschäfte widmen wir besondere Aufmerksamkeit; die Course der Prämien sind aus unserem täglich erscheinenden Coursblatt ersichtlich;  
dasselbe steht allen Interessenten gratis zur Verfügung.  
Eindlösung aller auf auswärtige Währung lautenden verfallenen und der in der nächsten Zeit fälligen Coupons stets zu den constanten Courten. (Unsere Coupon-Casse befindet sich parterre.) — Besetzung  
Börsengänger Effecten mit den höchstmöglichen Beträgen zu constanten Conditions. — Für tägliche Cours-Depeschen ab Börse bringen wir nur das Depeschen-Porto in Ansaß. — Einzahlungen für uns übernehmen alle  
Reichsbankstellen kostenfrei. — Provision auf Cassa wie Zeit-Ordres: ein Zehntel Procent.  
Berlin (Markgrafenstraße 35), den 23. April 1880.

**Börsen-Berichte.**  
Stettin, 24. April. Wetter bewölkt. Temp. + 12°  
Barom. 28.8. Wind W.  
Weizen ruhiger, per 1000 Mgr. loco gelb. inf. 204  
— 210, weiß. 205—210, per Frühjahr 213 nom., per  
Mai-Juni 212.5—211.5 bez., per Juni-Juli 211.5  
— 211 bez., per Juli-August 210—209 bez., per Sep-  
tember-October 199.5 bez.  
Roggen matter, per 1000 Mgr. loco inf. 165—170,  
inf. 168—167, per Frühjahr 167 nom., per Mai-Juni  
161.5—160.5 bez., per Juni-Juli 167 bez. u. W., per  
September-October 150—149.5 bez.  
Gerste matter, per 1000 Mgr. loco fein. Braun. 165  
— 170, Oederbruch. 160—163.  
Hafer matter, per 1000 Mgr. loco inf. 142—145,  
fein. inf. 146—150.  
Winterweizen behauptet, per 1000 Mgr. loco per  
April-Mai 239 nom., per September-October 251 bez.  
Mehl behauptet, per 100 Mgr loco ohne Faß  
Mittig, bei Mehlgr. 54 Wt., per April 52.75 Wt.,  
per April-Mai 52.50 bez., per September-October 55.5 bez.  
Spiritus ruhig, per 10,000 Liter % loco ohne Faß  
60.8 bez., per Frühjahr 60.9 bez., per Mai-Juni 61—  
60.8 Wt. u. Gd., per Juni-Juli 61.5 bez., per Juli-  
August 62 Wt. u. Gd., per August-September 62 bez.,  
per September-October 57.7 bez.  
Petroleum per 50 Kilo loco 8—8.75 fr. bez.  
Landmarkt.  
W. 206—212, M. 168—175, G. 165—170, S. 150  
— 155, Erbi. 165—175, Kart. 57—74, Hen 2.50—3,  
Fisch 27—30.

**Stadtverordneten-Versammlung.**  
Am Dienstag, den 27. d. Mts., keine Sitzung.  
Stettin, den 24. April 1880.  
**Dr. Wolff.**  
Stettin, den 24. April 1880.

**Bekanntmachung.**  
Behufs Aufhebung und Umplacierung ist die schwache  
Dammstraße vom 26. d. M. ab bis auf Weiteres für  
Fuhrwerk gesperrt.  
**Königliche Polizei-Direktion.**  
Graf Hue de Grais.  
Die statutenmäßige General-Versammlung der  
**Königin Luise-Stiftung**  
findet Montag, den 26. April cr., Vormittags  
11 Uhr, im neuen Rathhaus, 1. Etage, statt, wozu  
ergerdest einladet  
**Das Kuratorium.**  
J. A.  
Th. Lindenberg.  
Schriftführer.  
Montag, den 26. cr., Abends 7 Uhr,  
**Versammlung der Freunde  
des Reiches Gottes**  
im großen Saale des evang. Vereinshauses,  
Elisabethstr. 9, 1. Etage, behufs Bespre-  
chung über die Betheiligung an der Ju-  
biläums-Feier des Herrn General-Superin-  
tendenten.  
**Hans. Sessinghaus. Witt.**  
**Todes-Anzeige.**  
Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach langen  
Krankheiten unser lieber Bruder, der  
**Apotheker Carl Bailliodz,**  
im Alter von 63 Jahren, welches wir allen Bekannten  
sehr jeder beifolgender Meldung anzeigen.  
Friedrichsberg, den 23. April 1880.  
Die Hinterbliebenen.

**Sternberg & Co., Bankgeschäft.**  
8. große Stettiner  
Pferde-Verloosung  
am 24. Mai 1880.  
Hauptgewinne: 7 komplette Equi-  
pagen u. 85 hochedle Pferde.  
Loose à 3 M. (11 für 30 M.)  
sind zu haben im General-Debit von  
**Rob. Th. Schröder, Stettin,**  
Schulzenstraße 32.

**Termin vom 26. April bis 1. Mai.**  
**In Subhastationsfachen:**  
26. A.-G. Rangard. Das dem Rittersgutsbesitzer  
Domänenrath Carl Fr. Alb. Schulze geh., im  
Kreise Rangard bel. Rittergut Schönwald.  
A.-G. Stettin. Das der Wittve Bertha Math.  
Bantow, geb. Marks geh., in Neu-Tornow, Grenz-  
straße 24, bel. Grundstück.  
27. A.-G. Borch. Das dem Bauernhofbes. Fr. Wilh.  
Kohute geh., in Beetz bel. Grundstück.  
28. A.-G. Schweinmünde. Das dem Bademeister Jul.  
Großkreuz geh., dafelbst, Krausestr. 7, bel. Grundst.  
A.-G. Mecklen. Das der verehel. Schulmachersm.  
Friedr. Hermann, geb. Trottmow, geh., dafelbst,  
Baustr. 93, bel. Grundstück.  
A.-G. Greifenhagen. Das der verehel. Cigarrenfab.  
Auguste Dräger, geb. Ulrich, geh., dafelbst bel.  
Grundstück.  
29. A.-G. Stettin. Das dem Baumunternehmer Carl  
Schnell geh., hierelbst, Moosstr., bel. Grundstück.  
A.-G. Gammeln. Die dem Gutsbes. Otto Straß  
geh., in Wollentz bel. Besitzung.  
A.-G. Greifenhagen. Die dem Fuhrherrn Heinr.  
Sasse geh., dafelbst, Baustr. 60, bel. Grundstück.  
A.-G. Neckenmünde. Die dem Schlächterm.  
Friedr. Freund geh., in Torgelow und Müggel-  
burg, bel. Grundstück.  
1. Mai. A.-G. Golberg. Das dem Lieutenant Carl  
Müller geh., im Kreise Golberg-Berlin bel. Mobiliar-  
Rittergut Rabuhn.

**Das staatlich concessionirte  
Sanatorium  
Kurhaus: Weissensee bei Berlin,**  
in höchst komfortabel und mit  
allen Bequemlichkeiten unter  
Verkaufung der Jahres-  
zeiten eingerichtet. Es ist mit  
allen Hilfsmitteln der moder-  
nen Wissenschaft ausgestattet. Die Anstalt besteht aus folgenden vollkommen von einander getrennten Spe-  
cial-Abtheilungen:  
**I. für Augenkrankhe, II. für Lungenkrankhe, III. für Massage-Kuren**  
(erprobt gegen Nervenleiden, Bleichsucht, Rheumatismus u. s. w.) Reconvalescenten finden freundliche Aufnahme.  
Für jede Abtheilung ist ein Special-Arzt angestellt. Prospekte über die Leistungen und gün-  
stige Erfolge verschiedener in der Anstalt eingeführter Kurmethoden werden auf Wunsch gratis und franko  
angefandt. — Gute sanitäre Küche. — Stallung und Remise für eigene Pferde und Equipagen der Kurgäste.  
Aufträgen und Bestellungen wolle man gefälligst an die unterzeichnete Adresse richten.  
Die Direction des Kurhauses: **Weissensee bei Berlin.**

**Dr. Behrend's Soolbade-Anstalten  
in Colberg.**  
verbunden mit einem Pensionat für kranke Kinder, werden Ende Mai eröffnet.  
Aufprocentige Soolbäder, alle gebräuchlichen medicinischen Bäder, — heilgymnastischer  
Unterricht. — Logirhaus mit ca. 20 Wohnungen und vorzüglicher Restauration.  
Gefällige Anfragen sind zu richten an die dirigirenden Aerzte, Oberarzt Dr. Nötzel,  
**Dr. F. Behrend** oder die Besitzerin der Anstalten Frau Dr. Behrend.  
Colberger Badeplatz ist stets in diesen Anstalten zu haben.

**In Kontursachen:**  
27. A.-G. Mummelsburg. Prüfungs-Termin: Nachlaß  
des Tuchmachersm. Joh. Knudsen dafelbst.  
28. A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Kaufmann  
Theodor Arnold hierelbst.  
A.-G. Stettin. Vergleichs-Termin: Kaufm. Aug.  
v. Nassau hierelbst.  
29. A.-G. Dramburg. Erster Termin: Kaufm. F.  
Jande dafelbst.  
30. A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Material-  
waarenhändler Paul Schild hierelbst.  
A.-G. Belgard. Vergleichs-Termin: Fabrikbes.  
Wilh. Perloff dafelbst.

**Wasserheilanstalt Thale a. H.**  
Nerv., Kopf-, Unterl.- u. and. Kr. erzielen b. d. 32jährigen Erfahrung des Arztes sichere Erfolge.  
M. Schriften sind in jeder Buchhandlung zu haben.  
**Dr. Ed. Preiss.**

**Bazar für den Frauen-Verein.**  
Die nicht verkauften Gegenstände sollen verkauft wer-  
den und sind Sonntag, den 25., und Montag, den 26.  
d. M., von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmit-  
tags zur Ansicht im Casino aufgestellt, wofür Loose  
à 50 Wfg. zu haben sind: Dienstag Nachmittag 4 Uhr  
findet ebenfalls die Verloosung statt.  
Der Frauen-Verein für verschämte Arme.

**Alexisbad**  
im Seltethal (Herzogthum Anhalt) Eisenbahnsta-  
tionen Wallembach und Lueddendorf, 1350' über  
dem Meeresspiegel, durch seine Lage gegen Einwir-  
kung jeden schroffen Luftwechsels geschützt, des-  
halb auch schon bei latarrhischen Affectionen des  
Respirationstractus zu empfehlen. Saison vom 1.  
Juni bis 15. September.  
**Alexisbrunnen:** Reiner Eisensäuerling.  
**Seltethbrunnen:** Chloriden mit schwefelhaltigem Eisen.  
Verabreichung von **Nichtennadel** sowie jeder Art  
anderer künstlicher Bäder, Mollentur, Kaltwasser-  
behandlung, Massage, Electrotherapie.  
In jeder weiteren Auskunft ist der Badearzt und  
Dirigent **Dr. med. A. Heusinger** in Par-  
gerode gern bereit.

**Das antiquarische Museum im Königl. Schloße**  
ist jeden Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet. Eingang  
im Uhrthum.

**Eine Pachtung in Mecklenburg**  
von 2000 M. bestem Acker und Wiesen,  
deren Pachtperiode bis 1892 währt,  
10,000 M. Pachtzins beträgt, zu deren  
Ueberrahme incl. Inventar M. 85,000  
nötig, ist wegen Ueberrahme eines Fa-  
miliengutes sofort zu cediren.  
Adressen unt. **X. Y. 2** befördert die  
Expd. des Stett. Tagebl., Mönchenstr. 21.

**Frauentdorf.**  
Dem hochgeehrten Publikum die ergebene  
Anzeige, daß alle Sonntage bei guter Wit-  
terung zwischen 7 und 8 Uhr Abends  
(außer den Tourdampfern) direkt Dampfer  
von Frauentdorf nach Stettin fahren.  
**A. Wellnitz.**



Eine hübsch beleagene und frequente  
**Gastwirthschaft**  
mit mehreren Gast- und Wohnzimmern, Saal,  
gr. Concert- und Gemüsegarten, Badeanstalt,  
reizend an einem See gelegen, ist zu sofort mit  
600 Thlrn. Anzahlung sehr preiswürdig zu ver-  
kaufen.  
Joh. Regendanz, Waldh. i. Medlbg.

**Ein Victual-Waaren-Geschäft**  
mit neuer Drehschleife, sowie Waarenbestände, auch  
sämmtliches Inventar ist wegen Auswanderung billig  
zu verkaufen.  
Näheres bei A. Streblow, Frauenstr. 33.

**Ein Seifen- und Parfümerie-Geschäft**  
sich gut rentirend, ist mit 2500-3000 Mark baldigst  
zu verkaufen. Näheres unter A. S. 30 i. d. Exped.  
d. Stett. Tagebl., gr. Oberstr. 11.

**Ein gangbarer Kleinhandel**  
und ein großes Firma-Schild ganz billig zu verkaufen.  
Zu erfragen Friedrichstraße 2, Keller.

**Ein gangbarer Kleinhandel**  
und ein großes Firma-Schild ganz billig zu verkaufen.  
Zu erfragen Friedrichstraße 2, Keller.

**1 Schank-, Material- u. Vorkost-  
Geschäft**, Mische frei. Verwaltung von Gar-  
ten und Stallung. Zu erfragen in d.  
Exped. d. Stett. Tagebl., Wödenstr. 21, am Montag  
Bormittag.

**Ein Mühlengut bei Schwerin**  
mit 350 M. Land in hoher Kultur, massiven Gebäuden  
und reichem leb. u. todt. Inventar, herrlicher Wohnsit,  
ist sofort zu verkaufen.  
Selbstkäufer erfahren Näheres unter A. Z. 3 in  
der Exped. des Stett. Tagebl., Wödenstr. 21.

**Ein Restaurant**  
gute Brodpreise, ist zu übernehmen.  
Zu erfragen Weiden, Allee 2.

**Ein Handelsgeschäft mit guter Kundenschaft ist billig  
zu verkaufen.**  
Ndr. werden erbeten unter H. A. 12 in der Exp.  
des Stettiner Tageblatts, Wödenstraße 21.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Ein flottes Materialwaaren-Geschäft soll schnelligst  
mit geringer Anzahlung Krankheits halber verpachtet  
werden.**  
Näheres gr. Wollweberstr. 30, part.

**Wichtig für Bücherfreunde!**  
Die vorzüglichste Auswahl.  
Garantie für complet! und fehlerfrei!!!  
**In den allerbilligsten Preisen!**

**Illustrirte Geographie** mit vielen 100ten  
Bildungen von Städten, Gebäuden, Bäumen etc., größ-  
tes Format, nebst Atlas von 58 color. Karten, sowie Karte  
von 1878, größtes Hochformat-Form., gebunden, 2  
M. — 1) **Goethe's Werke**, die vorzüglichste Auswahl  
in 16 Bänden, Klaffter-Format, in eleganten Ge-  
bänden mit Vergoldung gebunden, 2) ein reizendes  
Dichteralbum in Prachtband mit Goldschnitt, 3) Goethes  
Leben, Skizzen etc. etc., höchst interessantes Werk  
in groß Octav, 4) alle 3 Werke zusammen in 9  
M. — **Die Weltgeschichte** in Lebensbildern u.  
Charakterdarstellungen der Völker, ihre Kultur, Sin-  
ne, von Professor Körner, 3 Bände, größtes Oct.,  
nur 3 M. — **Brothaus' großes Konversations-  
Verikon**, vollständig von A-Z, in 12 starken Bänden  
gebunden, Ladenpreis 70 M., antiquarisch, für 12  
M. — 1) **Lessing's sämtliche Werke**, Klaffter-  
Ausgabe in 6 Bänden, in eleganten Einbänden mit  
Vergoldung gebunden, 2) Ein höchst interessanter  
Liebhaber Roman in 10 Bänden. Aus dem Tagebuche  
des Sultans, interessante Schilderungen aller 3  
Serte zusammen nur 9 M. — **Schlegel's großes At-  
lasbuch** 1877, 2156 Recepte, 600 Seiten stark, nur 2 M.  
50. — **Schulze und Müller's humoristische Reise-  
mit Illustrationen**, alle 10 Bände zusammen nur  
4 M. 50. — **Aus allen Welttheilen**, illustrierte  
Länder- und Völkerkunde der beliebtesten Schriftsteller,  
das interessanteste Werk, über 400 doppelseitige Seiten  
stark, 134 Bilder und ca. 50 Karten etc., nur 4 M. 50.  
1) **Schiller's sämtliche Werke**, die vollständige  
Klaffter-Ausgabe in 12 Bänden, in reich vergoltenen  
Einbänden gebunden, 2) Ein höchst interessanter  
Roman, 3) Schiller's Geistesgang, ein umfassendes  
Lebensbild, sowie Werten und Streben, verbunden mit  
Literaturgeschichte der bedeutenden Dichter, höchst  
interessantes Werk, über 400 Seiten, groß Format, in  
Prachtband, alle 3 Werke zusammen nur 9 M. —  
**Gerber's sämtliche Werke**, die vollständige Original-  
ausgabe in 60 Bänden, nur 13 M. 50. 1) **Fraun-  
Portraits**, Gallerie berühmter Frauen, 362 Seiten,  
mit Portr., 2) **Lessing's poetische und dramatische Werke**,  
elegant gebunden, zusammen nur 4 M. — **Calanovés  
Memoiren**, beste deutsche illustrierte Ausgabe in 17 Octa-  
vanden, nur 15 M. — **Portrait-Gallerie** berühmter  
Persönlichkeiten, über 200 Stahlstiche, groß Octav,  
nur 4 M. 50. — **Die Geisteswelt**, die vollständige  
Schulbuchsammlung des Wunderglaubens etc., 670 Seiten,  
größtes Octav, nur 4 M. 50. — **Reichenbach's  
Pflanzenwelt**, 730 Seiten stark, mit Abbildungen, nur  
2 M. — 1) **Alphons Carlen's beliebte Romane**,  
9 Bände, beste deutsche Ausgabe 6 M. — 1) **Als  
Rom**, interessante Schilderung, 232 Seiten stark,  
mit Titelbild, 2) **Memoiren der Schweizerin Angelica**,  
groß Octav, Beides zusammen nur 3 M. — 1) **Ein-  
verleibungslexicon der Liebe**, von A-Z, mit Vergoldung,  
2) **Amor im Reichthum**, zusammen nur 3 M. —  
**Bulwer's beliebte Romane**, die schöne deutsche Stadtb-  
ausgabe, 39 Bände für nur 6 M. — **Deutsche  
Criminal-Bibliothek** aus alter und neuer Zeit, 724  
Seiten, größtes Octav, nur 4 M. 50. — **Illustration  
de Paris**, pr. vollständiger Band in größtes Quart,  
eleg. geb., mit 800 Bild., nur 6 M. — 1) **Shakespeare's  
Werke**, Schlegel's und Meißner's Uebersetzung, elegante  
deutsche Bänden- und Familien-Ausgabe in 6 Octa-  
vanden, 2) **Boccaccio's Dekameron**, die deutsche  
Ausgabe, 3) **Ein Dichter-Album**, höchst elegant, mit  
Goldschnitt, alle 3 Werke nur 9 M. — **Paul  
de Kock's humorist. Romane**, 6 Bde., mit Bildern nur  
5 M. — **Toll Eulenspiegel**, die größte Pracht-Aus-  
gabe in den 55 berühmten Kupferstichen v. Hamburg, 2  
größtes Quart-Format, gebunden, 9 M. — **Homburg's  
so berühmte Panzerung** für praktische  
Baukunst etc., pr. vollständiger Jahrgang, groß Quart,  
mit ca. 50 ge. Kupferstichen, statt 12 M. nur 2 M. 80  
(6 verschiedene Jahrgänge zusammen, statt 72 M. nur

15 M. — **Jacob Grimm's Grammatik** der deutschen  
Sprache, groß Format, nur 2 M. — 1) **Hamburg in  
Licht und Schatten**, Sittengemälde von W. Bernhardt,  
2) **Satanas in New-York**, Skizzen etc., aus Amerika,  
Beides zusammen nur 3 M. — **Gesundheitspflege**  
für Jedermann von Dr. Engelsberg, elegant gebunden. —  
Die Mythen des Serails, aus dem Französischen,  
interessantes Werk, nur 3 M. 50. — **Der Papstspiegel**,  
Leben und Treiben aller Päpste, 3 Bde., Octav, mit  
color. Bildern, 3 M. — **Der Ruffische Hof**, 9 große  
Octavbände, statt 33 M. nur 10 M. — **Der Dänische  
Hof**, 8 große Octavbände, statt 30 M. nur 9 M. (sehr  
selten). — **Shakespeare's works** (englisch), Auswahl  
in 25 Bänden, nur 2 M. — **James Novels** (englisch)  
in 5 Octavbänden, mit Stahlstichen, nur 3 M. (Werth  
über das Vierfache). — **Entwürfe Geheimnisse der  
Freimaurerei** von einem Meister, 2 Bände, groß  
Octav, 6 M. — **Illustrirtes Insecten- und Käferbuch**  
von Reutich, mit über 100 Abbildungen, elegant, nur  
2 M. — **Loßius' moralische Bilderbibel**, berühmtes  
Kupferwerk, in 5 großen Bänden, mit 70 Kupferstichen  
(selten), nur 10 M. 50. — **Das 6te und 7te  
Buch Moses**, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist  
magisch Geisteskunst, wort- und bildreich nach einer  
alten Handschrift des Papstes Gregor, deutsch, m. über  
20 Tafeln, sammt wichtigen Anhang nur 9 M. (!  
Interessante Curiosität.) — 1) **Der schwarze Abbe**, das  
entwürfelte Wunderbuch, 2) **Abraham's Sammlung**  
Geheimnisse etc. der älteren Zeit, Beides zusammen nur  
4 M. 50. — **Amerikanische Bibliothek** der inter-  
essantesten Indianergeschichten, Romane etc. aus Amerika,  
deutsch, von d. besten Schriftstellern, 24 Octav-  
bände, statt 36 M. nur 9 M. — **Shoffe's sämt-  
liche Romane** in 12 Octavbänden, nur 7 1/2 M. —  
**Unterhaltungs-Bibliothek** vorzüglichster Romane etc.  
bedeutender Schriftsteller, 24 Octavbände, statt Laden-  
preis 85 M. für nur 9 M. — **Schwarz**, beliebte  
Novellen und Erzählungen aus dem Schwedischen in  
6 Bänden, nur 4 M. 50. — **Roman-Bibliothek**  
interessanter Romane. — 10 Bände mit Illustrationen  
nur 4 M. 50. — 1) **Körner's sämtliche Werke**,  
elegant gebunden, 2) **Album merkwürdiger Reisen** etc.,  
ca. 300 Seiten, mit color. Bildern, Quart, Beides  
zus. nur 3 M. — 1) **Blüthen und Perlen** deutscher  
Velleitrit von Elise Polso etc., elegant, in groß Octav,  
2) **Album deutscher Dichter und Denker**, 73 Portraits  
mit Facsimile, Quart-Quart, Beides zusammen mit nur  
3 M.!

**Musik für's Haus!**  
330 Piecen für Piano  
zusammen für nur 10 Mark.

12 der neuesten Märche,  
22 " " Volks-  
13 " " Walzer,  
11 " " Galoppaden,  
9 " " Polka-Mazurkas,  
8 " " Medoas,  
12 " " Rheinländer,  
13 " " Tyrolische,  
100 der beliebtesten Volkslieder mit Text,  
18 große brillante Salon-Compositionen,  
48 Wieder ohne Worte von Mendelssohn,  
14 berühmte Valse von Chopin,  
50 beliebte Piecen, die schönsten Opern.

Alle diese 330 Piecen in schönen großen Quart-  
Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Alben mit gutem  
Druck und schönen Papier, gänzlich neu und fehlerfrei:  
**zusammen für 10 Mark.**

**Geschäftsprivat seit 26 Jahren:** Jeder Auf-  
trag wird sofort prompt in gänzlich completen  
fehlerfreien Exemplaren unter Garantie effectuirt.  
Man wende sich nur direct an die Export-  
Buchhandlung von

**J. D. Polack in Hamburg.**  
Geschäftslokalitäten in eigenen Hause: Gänsemarkt  
30 und 31, sowie Dammtorstraße Nr. 7.  
Bücher und Musikalien sind überall gänzlich  
zoll- und steuerfrei.

**Stettin. r. Pferde-Lotterie.**  
Gewinne:  
3 Paar elegante Wagenpferde im Gesamtwerte  
von 8000 M.,  
66 elegante Reit- und Wagen-Pferde im Gesamt-  
werthe von 60,000 M.,  
8 Paar elegante Geschirre, 25 complete Reitfelle,  
50 vollständige Zaumzeug, 5 elegante Reit-  
trefen, 50 eleg. Reit- u. Fahr-Beizeher, 60 weisse  
Pferdedecken u. 288 and. Gewinne i. W. v. 9500 M.

**Ziehung am 24. Mai 1880.**  
Loose à 3 Mark sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung, Stettin,  
Kirchplatz 3

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Zehnmark-Marke be-  
zulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pf. mehr einzahlen zu wollen. Porto bei Postvorschuß sehr theuer.

**Natürliche Mineralbrunnen**  
in gros Niederlage von  
BERLIN Dr. M. LEHMANN STETTIN

Spandauerstr. 77. Reischlagerstr. 16.  
Verkauf auch in der  
Pelikan-Apotheke, Reischlagerstr. 6.  
Adler-Apotheke, gr. Lastadie.  
Grell-Apotheke, Neustadt.  
Victoria-Apotheke, Grünhof.  
Germania-Apotheke, Oberwieck.

**Versehlungen**  
Buchstaben, in starken Schablonen  
zur Buchstickererei, jede Größe u.  
Schablonen-Kästchen, zu Geheften  
für Damen, sowie eine große Aus-  
wahl von Schablonen zur Buchstickererei  
empf. A. Schultze, Frauenstr. 44,  
Schablonen-Fabrik.

**Schleifsteine.**  
Es sind mir 1 Schiffsadung Schleifsteine, von  
der Insel Gotland kommend (wie bekannt für jede  
Profession der beste Stein), zum Verkauf übergeben.  
Einem Schiffsunfall zufolge ist dieser Stein nach  
hier gekommen; ich bin dadurch in den Stand gesetzt,  
die Steine, welche sonst nur für vieles Geld zu be-  
kommen waren, für wahre Schleiferpreise ab-  
zugeben.  
H. Lorentz,  
Heumarkt 7.  
1 fast neuer schwarzer Tuchrock ist zu verkaufen  
Jahresstr. 24, 1 Tr. links.

**Natürliche Mineralbrunnen**  
in gros Niederlage von  
BERLIN Dr. M. LEHMANN STETTIN

Spandauerstr. 77. Reischlagerstr. 16.  
Verkauf auch in der  
Pelikan-Apotheke, Reischlagerstr. 6.  
Adler-Apotheke, gr. Lastadie.  
Grell-Apotheke, Neustadt.  
Victoria-Apotheke, Grünhof.  
Germania-Apotheke, Oberwieck.

**Versehlungen**  
Buchstaben, in starken Schablonen  
zur Buchstickererei, jede Größe u.  
Schablonen-Kästchen, zu Geheften  
für Damen, sowie eine große Aus-  
wahl von Schablonen zur Buchstickererei  
empf. A. Schultze, Frauenstr. 44,  
Schablonen-Fabrik.

**Schleifsteine.**  
Es sind mir 1 Schiffsadung Schleifsteine, von  
der Insel Gotland kommend (wie bekannt für jede  
Profession der beste Stein), zum Verkauf übergeben.  
Einem Schiffsunfall zufolge ist dieser Stein nach  
hier gekommen; ich bin dadurch in den Stand gesetzt,  
die Steine, welche sonst nur für vieles Geld zu be-  
kommen waren, für wahre Schleiferpreise ab-  
zugeben.  
H. Lorentz,  
Heumarkt 7.  
1 fast neuer schwarzer Tuchrock ist zu verkaufen  
Jahresstr. 24, 1 Tr. links.

**Natürliche Mineralbrunnen**  
in gros Niederlage von  
BERLIN Dr. M. LEHMANN STETTIN

Spandauerstr. 77. Reischlagerstr. 16.  
Verkauf auch in der  
Pelikan-Apotheke, Reischlagerstr. 6.  
Adler-Apotheke, gr. Lastadie.  
Grell-Apotheke, Neustadt.  
Victoria-Apotheke, Grünhof.  
Germania-Apotheke, Oberwieck.

**Versehlungen**  
Buchstaben, in starken Schablonen  
zur Buchstickererei, jede Größe u.  
Schablonen-Kästchen, zu Geheften  
für Damen, sowie eine große Aus-  
wahl von Schablonen zur Buchstickererei  
empf. A. Schultze, Frauenstr. 44,  
Schablonen-Fabrik.

**Schleifsteine.**  
Es sind mir 1 Schiffsadung Schleifsteine, von  
der Insel Gotland kommend (wie bekannt für jede  
Profession der beste Stein), zum Verkauf übergeben.  
Einem Schiffsunfall zufolge ist dieser Stein nach  
hier gekommen; ich bin dadurch in den Stand gesetzt,  
die Steine, welche sonst nur für vieles Geld zu be-  
kommen waren, für wahre Schleiferpreise ab-  
zugeben.  
H. Lorentz,  
Heumarkt 7.  
1 fast neuer schwarzer Tuchrock ist zu verkaufen  
Jahresstr. 24, 1 Tr. links.

**Natürliche Mineralbrunnen**  
in gros Niederlage von  
BERLIN Dr. M. LEHMANN STETTIN

Spandauerstr. 77. Reischlagerstr. 16.  
Verkauf auch in der  
Pelikan-Apotheke, Reischlagerstr. 6.  
Adler-Apotheke, gr. Lastadie.  
Grell-Apotheke, Neustadt.  
Victoria-Apotheke, Grünhof.  
Germania-Apotheke, Oberwieck.

**Versehlungen**  
Buchstaben, in starken Schablonen  
zur Buchstickererei, jede Größe u.  
Schablonen-Kästchen, zu Geheften  
für Damen, sowie eine große Aus-  
wahl von Schablonen zur Buchstickererei  
empf. A. Schultze, Frauenstr. 44,  
Schablonen-Fabrik.

**Schleifsteine.**  
Es sind mir 1 Schiffsadung Schleifsteine, von  
der Insel Gotland kommend (wie bekannt für jede  
Profession der beste Stein), zum Verkauf übergeben.  
Einem Schiffsunfall zufolge ist dieser Stein nach  
hier gekommen; ich bin dadurch in den Stand gesetzt,  
die Steine, welche sonst nur für vieles Geld zu be-  
kommen waren, für wahre Schleiferpreise ab-  
zugeben.  
H. Lorentz,  
Heumarkt 7.  
1 fast neuer schwarzer Tuchrock ist zu verkaufen  
Jahresstr. 24, 1 Tr. links.

**Natürliche Mineralbrunnen**  
in gros Niederlage von  
BERLIN Dr. M. LEHMANN STETTIN

Spandauerstr. 77. Reischlagerstr. 16.  
Verkauf auch in der  
Pelikan-Apotheke, Reischlagerstr. 6.  
Adler-Apotheke, gr. Lastadie.  
Grell-Apotheke, Neustadt.  
Victoria-Apotheke, Grünhof.  
Germania-Apotheke, Oberwieck.

**Versehlungen**  
Buchstaben, in starken Schablonen  
zur Buchstickererei, jede Größe u.  
Schablonen-Kästchen, zu Geheften  
für Damen, sowie eine große Aus-  
wahl von Schablonen zur Buchstickererei  
empf. A. Schultze, Frauenstr. 44,  
Schablonen-Fabrik.

**Schleifsteine.**  
Es sind mir 1 Schiffsadung Schleifsteine, von  
der Insel Gotland kommend (wie bekannt für jede  
Profession der beste Stein), zum Verkauf übergeben.  
Einem Schiffsunfall zufolge ist dieser Stein nach  
hier gekommen; ich bin dadurch in den Stand gesetzt,  
die Steine, welche sonst nur für vieles Geld zu be-  
kommen waren, für wahre Schleiferpreise ab-  
zugeben.  
H. Lorentz,  
Heumarkt 7.  
1 fast neuer schwarzer Tuchrock ist zu verkaufen  
Jahresstr. 24, 1 Tr. links.

**Billigste Bezugsquelle von  
Gummi-Artikeln,**  
anerkannt gut, liefert zu 1, 2, 3, 4, 4,50, 5, 6 und  
7 Mark per Dgd. die  
Gummivaaren-Fabrik von  
D. Kroening, Magdeburg.  
Reichhaltige Auswahl  
Preisocourant gegen 10-Pf.-Marke gratis.  
en gros & en detail.

**Huste-Nicht!**  
Zu haben in  
Stettin bei  
Carl Stocken  
Nachf.,  
in Ueckermünde bei Fr. Peters.

**Pension.**  
An einem nicht allzuweit von Stettin gelegenen Ort  
sucht eine den besseren Ständen angehörige junge Dame  
Pension, in einer guten Familie, Gelegenheit, sich im  
Haushalte nützlich zu erweisen, erwünscht. Adressen  
mit Angabe von Referenzen unter A. Z. 312 erbeten  
durch Rudolf Mosse, Stettin.

**Agentur,  
Commisson, Représentation**  
sucht für wirklich solide und respectable Häuser, sowie  
für Fabrikanten. Beste Referenzen.  
J. Aberg, Cours St. Jean 72, Bordeaux.

**Stellungen jeder Branche**  
und jeden Standes per sofort sowie später nachzuweisen.  
Institut Nordstern (gegründet 1877),  
Lügenbagen- u. Börsenstr.-Ecke 9, 2. Gaststube, part.  
Prinzipalen werden Personalien jeder  
Branche kostenfrei nachgewiesen.

**Aux Caves de France,**  
Rindfleisch, u. Wein, z. Einfuhr, garant. reiner  
ungegypster franz. Natur-Weine u. Champagner zu  
bis jetzt in Deutschland unbk. billigen Preisen.  
Preis-Courant auf Verl. gratis.

**Neu: Frühstück, kalt oder warm, mit Butter  
und Käse incl. 1/4 Liter Wein 90 Pf. Table  
d'hôte von punkt 1-4 Uhr à Convert 1, 1,75,  
im Abonnement 1, 1,55 incl. 1/4 Liter Wein.**

**Heute Menu: Moe-turtle-Suppe, Schoten,  
Carotten mit Morcheln, Spargel mit Kartoffelpuree  
und Kalbs-Consolides, Rinderfilet mit Madeira-Sauce  
und Pommers de terre frites, Compot, Salat, Nuss-  
Torte, Butter und Käse mit Pumpernickel, Obst.**

**Montag Menu: Cosomme mit Reis, sautierter  
Bräsen, Grünkohl mit Bratkartoffeln und Rumsteak,  
Kalbsbraten mit Prinzesskartoffeln, Compot,  
Salat, Butter u. Käse, Pumpernickel, Obst.**

Die neuesten telegraphischen De-  
peschen von Herrn S. Salomon liegen  
bei mir auf.

**Thalia-Theater.**  
Sente, Sonntag: Zwei Vorstellungen.  
Auftreten der berühmten englischen Gesellschaft Joe  
Webb. Große englische Pantomime. See-  
mann's Geist. Auftreten der Lieber- u. Arienfängerin  
Frl. Clara Bergmann und der Soubrette Frl.  
Kosa Borowick. Auftr. des englischen Clowns  
Jo-Jo mit seinen dreifüßigen Tauben. Anfang der  
1. Vorstellung 4 Uhr. Entree 30 Pf. Anfang der  
2. Vorstellung 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf. Logen 1 M.  
Montag: Große Vorstellung. Auftreten sämtlicher  
Specialitäten.  
Otto Reetz.

**Stadt-Theater.**  
Sonntag, den 25. April 1880:  
Zu kleinen Preisen!  
Lebte Aufführung in dieser Saison von:  
Uriel Acosta.  
Trauerspiel in 5 Aufzügen von C. Guckow.  
Uriel Acosta — — — — — Varena.  
Montag, den 26. April 1880.  
Zu kleinen Preisen.  
Lebte Vorstellung in dieser Saison.  
Zum 1. Male:  
Gute Zeugnisse.  
Aufspiel in 3 Akten von C. Wallachow u. O. Gärner.  
Hierauf:  
Das Salz der Ehe.  
Aufspiel in 1 Akt von C. Görner.

**Victoria-Theater.**  
Sonntag, den 25. April 1880:  
2 große Extra-Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
Auftreten des berühmten Turnerkönigs Mtr. Pola-  
Gehrt, am liegenden Trapes. Hierzu: Das war  
ich. Schwan in 1 Akt, und: Aus Liebe zur  
Kunst. Poffe mit Schanz. Entree 30 Pf.  
Der Garten ist geöffnet.  
2. Vorstellung Abends 8 Uhr.  
Auftreten des Turnerkönigs Mtr. Pola-Gehrt  
am liegenden Trapes. Erstes Debut der Soubrette  
Frl. Anna Sasse und Frl. Elisabeth Lau  
vom Belle-Alliance-Theater zu Berlin. Hierzu: Herz  
und Industrie. Große Poffe mit Schanz in 6  
Abtheilungen. Alles Uebrige die Theaterzettel.  
Montag, den 26. April. Zweites Debut der Sou-  
brette Frl. Anna Sasse und des Frl. Eli-  
sabeth Lau vom Belle-Alliance-Theater zu Berlin.  
Schwarzer Peter. Schwan in 1 Akt. Hohe  
Gäste. Original-Schwan. Das Versprechen  
hinterm Heerd. Lieberpiel in 1 Akt.  
Die Direction.

**Fuss-Streupulver!**  
bewährtes Mittel gegen Fusschwellen, ohne  
denselben zu unterdrücken, wie auch gegen  
Wundreiben anderer Körpertheile a. Schtl.  
15 und 25 Pf., auch ausgewogen; ferner: Anilin-  
farben in allen Nuancen, braun u. schwarz  
Strohputz, Motten- u. Schwaben-  
pulver, feht pers. Insektenpulver u.  
Spritzen dazu, Desinfections-Pulver,  
Carbolsäure, Chlorkalk, Pottasche u.  
Selsenstein, Schmidt'sche Appretur-  
Glanzstärke zum Kalbstärken, auch Stärke-  
glanz in Pulver zum Rohstärken, so  
wie reinen Medicinal- u. Leberthran,  
sämmliche Bade-Saize u. Ingredien-  
zien empfiehlt die

**Proguen-Handlung**  
Seifen- u. Parfümerie-Fabrik  
Julius Duvinage,  
Königsstrasse 1.  
Eingang von der Beutlerstrasse.

**Steinkohlen.**  
Beste engl. u. schles. Maschinen- und Heizkohlen,  
Sunderland's Schmelz- und Heizkohlen,  
Durer Salom-Braunkohlen und  
Gendel'sche Braunkohlen-Brickettes  
offerirt billigst  
A. F. Waldow.  
Comtoir: Wallerstr. 1. Hof.

**Stettin. r. Pferde-Lotterie.**  
Gewinne:  
3 Paar elegante Wagenpferde im Gesamtwerte  
von 8000 M.,  
66 elegante Reit- und Wagen-Pferde im Gesamt-  
werthe von 60,000 M.,  
8 Paar elegante Geschirre, 25 complete Reitfelle,  
50 vollständige Zaumzeug, 5 elegante Reit-  
trefen, 50 eleg. Reit- u. Fahr-Beizeher, 60 weisse  
Pferdedecken u. 288 and. Gewinne i. W. v. 9500 M.

**Ziehung am 24. Mai 1880.**  
Loose à 3 Mark sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung, Stettin,  
Kirchplatz 3

Bei Bestellungen von außerhalb bitten wir, zur frankirten Rückantwort eine Zehnmark-Marke be-  
zulegen resp. bei Postanweisungen 10 Pf. mehr einzahlen zu wollen. Porto bei Postvorschuß sehr theuer.

**Natürliche Mineralbrunnen**  
in gros Niederlage von  
BERLIN Dr. M. LEHMANN STETTIN

Spandauerstr. 77. Reischlagerstr. 16.  
Verkauf auch in der  
Pelikan-Apotheke, Reischlagerstr. 6.  
Adler-Apotheke, gr. Lastadie.  
Grell-Apotheke, Neustadt.  
Victoria-Apotheke, Grünhof.  
Germania-Apotheke, Oberwieck.

**Versehlungen**  
Buchstaben, in starken Schablonen  
zur Buchstickererei, jede Größe u.  
Schablonen-Kästchen, zu Geheften  
für Damen, sowie eine große Aus-  
wahl von Schablonen zur Buchstickererei  
empf. A. Schultze, Frauenstr. 44,  
Schablonen-Fabrik.

**Schleifsteine.**  
Es sind mir 1 Schiffsadung Schleifsteine, von  
der Insel Gotland kommend (wie bekannt für jede  
Profession der beste Stein), zum Verkauf übergeben.  
Einem Schiffsunfall zufolge ist dieser Stein nach  
hier gekommen; ich bin dadurch in den Stand gesetzt,  
die Steine, welche sonst nur für vieles Geld zu be-  
kommen waren, für wahre Schleiferpreise ab-  
zugeben.  
H. Lorentz,  
Heumarkt 7.  
1 fast neuer schwarzer Tuchrock ist zu verkaufen  
Jahresstr. 24, 1 Tr. links.

**Natürliche Mineralbrunnen**  
in gros Niederlage von  
BERLIN Dr. M. LEHMANN STETTIN

Spandauerstr. 77. Reischlagerstr. 16.  
Verkauf auch in der  
Pelikan-Apotheke, Reischlagerstr. 6.  
Adler-Apotheke, gr. Lastadie.  
Grell-Apotheke, Neustadt.  
Victoria-Apotheke, Grünhof.  
Germania-Apotheke, Oberwieck.

**Versehlungen**  
Buchstaben, in starken Schablonen  
zur Buchstickererei, jede Größe u.  
Schablonen-Kästchen, zu Geheften  
für Damen, sowie eine große Aus-  
wahl von Schablonen zur Buchstickererei  
empf. A. Schultze, Frauenstr. 44,  
Schablonen-Fabrik.

**Schleifsteine.**  
Es sind mir 1 Schiffsadung Schleifsteine, von  
der Insel Gotland kommend (wie bekannt für jede  
Profession der beste